

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate,  
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Nr. 7  
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen  
in der Expedition: Johannes-Alles  
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei  
unentgeltl. Lieferung in's Haus.  
Durch die Kgl. Post vierteljährlich  
22 Ngr. Einzelne Nummern  
1 Ngr.

Nr. 95.

Mittwoch, den 4. April

1860.

Dresden, den 4. April.

— **Se. Maj. der König** hat dem Hofmarschall Felix v. Stobig die nachgesuchte Dienstentlassung mit Beibehaltung seines bisherigen Titels und Ranges in Gnaden bewilligt, sich jedoch vorbehalten, denselben bei eintretenden Veranlassungen in angemessener, seiner bisherigen Function entsprechender Weise zu verwenden. Hiernächst hat **Se. Maj. den Kammerherrn Herrmann Freiherrn v. Friesen** zum 1. Hofmarschall ernannt.

— **Se. K. Hoh. der Prinz Gustav von Wasa** ist gestern früh 6 Uhr nach Berlin gereist.

— Auf Antrag der K. Staatsanwaltschaft ist am vorgestrigen Tage das Amtsblatt der K. Haupt- und Residenzstadt Dresden, der „Anzeiger“, polizeilich mit Beschlagnahme belegt worden. Die Ursache zu dieser Maßregel ist in einem Inserat zu suchen, welches dem Vernehmen nach ein Herr B. inserirt hat, und welches die Abschaffung der Todesstrafe in ziemlich derben Ausdrücken verlangt, resp. die einzuberufenden Landstände darum anzugehen, auffordert.

— Gestern durchlief die Nachricht von einem schweren Verbrechen unsere Stadt. Im Laufe des vorgestrigen Nachmittags erkrankten plötzlich die fünf Kinder des Kanzlisten in der 1. Staatsschulden-Buchhalterei, Lehmann, wohnhaft Alaungasse 19b. Der Verdacht, daß dieselben vergiftet worden seien, bestätigte sich, und hat man ihren Vater, der Wittwer ist, gefänglich eingezogen. Zwei der Kinder, Mädchen von 2 und 4 Jahren, sind vorgestern Abend noch gestorben, während die drei älteren Knaben von 6, 8 und 10 Jahren, sich in der Diaconissenanstalt auf dem Wege der Besserung befinden. Die Vergiftung soll durch Strychnin erfolgt sein. Bei der Verhaftung Lehmanns fand man ein geladenes Pistol und ein scharfes Messer in seinen Taschen, auch machte er auf der alten Elbbrücke einen Versuch, in die Elbe zu springen. Der von ihm in der letzten Zeit geführte Lebenswandel soll nicht eben ehrenvoll gewesen sein, was man den Gewissensbissen zuschreibt, die ihn wegen eines anderweitigen, bereits als Gerücht auftauchenden Verbrechens gefoltert haben sollen. Hierüber werden die nächsten Tage Aufklärung geben. Ueber eine andere dem Verbrechen zu Grunde liegende Ursache werden wir uns morgen aussprechen.

— **Öffentliche Gerichtsverhandlungen:** Vorgestern befanden sich zwei Bergarbeiter auf der Anklagebank, J. F. Kurich aus Deuben und J. G. Moses aus

Burgk, von denen der erstere noch gar nicht in Untersuchung gewesen, der andere wegen Eigenthumsvergehen bereits zweimal mit Gefängniß bestraft worden ist. Kurich hatte in der Schänke der sogenannten Strauchschänke zu Schweinsdorf zu drei verschiedenen Malen aus einem im Büffet befindlichen Kästchen Geld gestohlen, nach seiner Angabe resp. 20, 28 und 20 Ngr., nach Angabe der Frau Schänkwirthin Hänel, die ihn das letzte Mal dabei ertroffen, 3 Thlr., 2 Thlr. und 20 Ngr. Sein Mitangeklagter Moses schilt ihn das erste Mal (21. Februar), wo sie sich zufällig in der Gaststube allein befanden, zu der That berebet zu haben, stellte dies jedoch in Abrede und behauptete vielmehr, Kurich habe dies aus eigenem Antriebe gethan; bezüglich der beiden anderen Fälle aber gab er zu, Kurich jedes Mal aus seiner Wohnung geholt zu haben, um zu versuchen, ob sich wieder etwas machen ließe. Beide waren übrigens den Wirthsleuten von Person wohl bekannt. Von den beiden ersten Diebstählen hatte Moses auch wirklich die angebliche Hälfte, nämlich 10 Ngr. und 14 Ngr. als gleichen Antheil von Kurich erhalten, wenn derselbe nicht, wie wenigstens die Aussagen der Wirthin vermuthen lassen, den Löwenantheil an sich genommen und gegen seinen Compagnon sich eine „Unterschlagung“ zu Schulden gebracht haben sollte. Das dritte Mal aber lief die Geschichte schief ab. Denn der Wirthin war der wiederholte Diebstahl nicht unbemerkt geblieben, und sie legte sich daher, als die beiden Männer am vergangenen 7. März wieder erschienen, auf die Lauer. Es dauerte auch nicht lange, so befand sich Kurich abermals im Büffet, mußte aber diesmal erst den zur Seite hängenden Kassenschlüssel herzulangen und aufschließen. Als er eben wieder 4 darin gefundene Fünfgroschenstücke in die Tiefen seiner Hosentaschen hatte versinken lassen, da öffnet sich plötzlich die Küchentür und herein mit gewaltigem Schritt Frau Hänel tritt. Mit den geflügelten Worten: „Siehe, Du Spitzbubenluder, jetzt haben wir Dich!“ eilt sie nach ihm hin, er aber ist wie der Wind vom Büffet herunter und nimmt sich nicht einmal so viel Zeit, den Schlüssel wieder zuzuschließen. Jetzt tritt die couragöse Frau an ihn heran, faßt ihn am Arme und verlangt die Herausgabe des Gestohlenen. Er aber erklärt ledlich, ihr nichts genommen zu haben und stellt sich sogar beleidigt darüber, daß sie ihn, wie er sagte, zum Spitzbuben ernannt habe. Gleichzeitig mochte ihm die Möglichkeit vorgeschwebt haben, daß er sich vielleicht noch

herausflügen könne, zumal da ihm die früheren Diebstähle doch Niemand auf den Kopf schuld geben könne, daher beschloß er, sich eiligst der angedrohten Arretur zu entziehen, schleuderte die Wirthin von sich und an das Büffet an, daß Alles krachte, warf auch deren auf den Spektakel herbeigeeilte Schwiegermutter, indem er sie tüchtig beim Halstuche packte, an die Wand an, und ergriff die Flucht. Die tapfere Frau Hänel ließ sich zwar nicht so leicht werfen, eilte ihm nach und wollte ihm die Hausthür verriegeln, aber es half nichts, der Fuchs schappte. Moses hatte indessen der ganzen Procedur ganz pomadig zugesehen und sich gar nicht in den Wirrwarr gemischt. Als Aurich nun aber glücklich verschwunden war, zog das Amazonenpaar nebst dem indess auch herzugekommenen Schwiegervater über ihn, in welchem sie mit Recht einen Mitschuldigen vermutheten, nolens volens her und ließen ihn arretiren. Aurich hatte indess nichts Eiligeres zu thun gehabt, als seinen Raub sofort in Sicherheit zu bringen und zwei Brode, ein Näpfchen Butter u. dgl. dafür einzukaufen; denn als er noch an demselben Abend in Folge der während der Zeit erstatteten Anzeige arretirt wurde, fand man auch nicht einen rothen Heller in seiner Behausung vor. Herr Staatsanwalt Held erachtete Aurich den Widersehung gegen erlaubte Selbsthilfe unter erschwerenden Umständen (Art. 280: „wenn ein Dieb sich in dem Besitze des gestohlenen Gutes mit Gewalt zu behaupten versucht“, worauf Arbeitshausstrafe von 2 bis 10 Jahren steht), seinen Genossen Moses aber der Mithurheberschaft der dreifachen Diebstähle für schuldig. Der Bertheidiger des Hauptangeklagten, Herr Adv. Fränzel, leugnete jedoch, daß in dem Widerstande desselben die Absicht, sich in dem Besitze des Gestohlenen zu behaupten, gelegen haben solle, vielmehr sei das nachherige Verhalten Aurichs bloß dahin zu erklären, daß er sich geschämt habe, bei hellem, lichten Tage arretirt und durch das Dorf transportirt zu werden, sein Erschrecken, so wie die Hoffnung, vielleicht auch die früheren Diebstähle dann verdecken zu können, und die Schnelligkeit, mit der die ganze Scene vor sich gegangen, habe ihn gar nicht zu einem klaren Selbstbewußtsein kommen lassen, und er sei lediglich deshalb, nicht aber aus den ihm von der k. Staatsanwaltschaft beigegebenen Gründen, zur Widersechlichkeit übergegangen. Uebrigens wies er auf Aurichs zeitliche Unbescholtenheit und auf die günstige Gelegenheit hin, die sich ihm zur Ausübung der fraglichen Diebstähle geboten. Das Gericht entschied auch demgemäß; denn Aurich wurde nur zu 5 Monaten und 1 Woche, der bereits zweimal bestrafte Moses aber wegen Mithurheberschaft zu 4 Monaten Arbeitshaus verurtheilt.

— Q — In der unter Vorsitz S. K. H. des Prinzen Georg am 2. April gehaltenen Hauptversammlung des K. S. Alterthumsvereins wurden zunächst sieben alte der Stadt Zittau angehörige Siegel vorgelegt, deren ältestes ein Klosteriegel aus dem 13. Jahrhundert, die Schutzpatrone der Kirche, Petrus und Paulus zeigt. — Hiernach wurde der Versammlung eröffnet, daß der schon früher beabsichtigte Freiburger Alterthumsverein nun wirklich in's Leben getreten sei. — Dann hielt Hr. Hofrath D. G. Klemm einen Vortrag über die Jagden unter Churfürst Johann Georg I. (geb. 1585, reg. 1611—1656) und ging hierbei von dem Sage aus, daß zu allen Zeiten unter allen Zonen Jagd und Fischfang die ursprünglichsten Erwerbs- und Nahrungszweige der Menschen gewesen; daß aber auch bei einem höheren Culturgrade, wie in der Blüthezeit Aegyptens, Griechenlands und Roms die Jagd für eine der vornehmsten Leibesübungen gegolten. Im ältesten Germanien finden wir bereits unsere halbwildten Vorfahren mit der Jagd beschäftigt. Da spielt denn der „Wisend“ oder „Wisand“, d. i. der Auerochs, eine große Rolle, und von ihm (nicht also von der Gras-Wiese)

stammen viele Ortsnamen, wie z. B. Wiesenthal, Wiesenburg etc. Die altdeutschen Heldengedichte (Nibelungen, Tristan u. a.) gedenken der Jagd auch in umfanglicher Weise. — Ein großer Verehrer dieser „noble passion“ war auch Churfürst Johann Georg I. von Sachsen. Er ließ im Jahre 1617 zu Alt-Dresden (jetzt die Neustadt) ein großes Jagdhaus bauen, worin u. a. ein Bärengarten, ein circusförmiger Kampfplatz für Wolfs- und Fuchshägen mit Zuschauerraum, Wohnungen für Beamte und Diener, Localitäten für Geräthschaften und noch manche andere Räumlichkeiten sich befanden. Von den 46 Regierungsjahren dieses Churfürsten (die bekanntlich in den 30-jährigen Krieg fallen) war das Jahr 1630 das ausgiebigste, denn es stellt sich ein Resultat von 6800 Stück erlegten Wildes heraus; das schwächste Resultat ward erzielt 1639 (bekanntlich die Zeit, wo die Schweden gar arg im Lande hausten) mit nur 18 Stück Wild. Die Gesamtsumme des auf diesen churfürstlichen Jagden eingebrachten Wildes (die Vögel nicht mit eingerechnet) beträgt 110,960 Stück, darunter 102 Bären und 818 Wölfe. — 1652 ließ der Churfürst einen Kampf zwischen einem Bären und einem Löwen stattfinden; der Löwe trug den Sieg davon. — 1659 (also in einem Alter von 69 Jahren) war der Churfürst körperlich so schwach, daß er nur einen Dach, und zwar in seines Schlosses Borgmächern, heben konnte. — Mit einem kurzen Bericht des Herrn Prof. D. Löwe über die Eingänge vom Mecklenburgischen Alterthumsverein, sowie vom Germanischen Museum zu Nürnberg ward die diesmalige Versammlung zum Schluß gebracht.

— Die am 2. d. M. bei der hiesigen Annen-Realschule abgehaltene Maturitätsprüfung, welche durch die Gegenwart Sr. Excell. des Hrn. Staatsministers D. v. Falkenstein, der Herren Oberbürgermeister Pfothner, Stadtrath Gebe, Consistorialrath D. Rohlschütter, Pastor Böttger und Professor Kostovzoff aus Kiew geehrt wurde, theilte 14 Schülern das Zeugniß der Reife. Zwei von denselben beziehen später die Forstacademie zu Tharandt, vier die polytechnische Anstalt, zwei wenden sich dem Postfach, vier der Landwirthschaft und zwei dem Kaufmannsstande zu.

— Das Wasser der Elbe ist im Fallen, <sup>bestritt</sup> es nur langsam zurück. Gestern früh 8 Uhr zeigte sich eine Höhe von 6 Ellen 15 Zoll, Nachm 2 Uhr 6 Ellen 14 Zoll.

— Die gestrige „D. A. Z.“ kommt bei Gelegenheit der jetzigen Ueberschwemmung auf den Sturz des Brücken-Crucifixes am 31. März 1845 zurück und erklärt sich ebenfalls gegen dessen jetzt bekanntlich beabsichtigte Reaktivierung, indem sie, ganz im Einklang mit dem schon früher von uns Gräußerten schließt: Den Cultus der Kirche an andern als den geweihten Stätten durch Errichtung eines Crucifixes gefeiert zu sehen, widerstrebt den protestantischen Anschauungen unserer Zeit, die das Ueberlieferte ehren, wo es besteht, nicht aber Vergangenes wiederhergestellt sehen wollen, wenn es durch Zufall zu Grunde gegangen und seine Wiederherstellung der Stimmung der Gegenwart entgegen ist.

— An der Stelle der Zwingerpromenaden am Hoftheater, wo das Weber-Denkmal aufgestellt werden soll, hat man in diesen Tagen mit der Fundamentirung des Denkmals begonnen. Die Statue, welche in dem gräflich Einsiedel'schen Hüttenwerke Lauchhammer gegossen worden ist, befindet sich bereits unter den Händen des Eisleurs und, wie wir hören, soll die Enthüllung des Denkmals im Monat September erfolgen. — Professor Rietschel ist gegenwärtig mit dem für Worms bestimmten Luther-Denkmal beschäftigt, und zwar mit dem Modell der Hauptfigur, die den Mittelpunkt der monumentalen Gruppe bilden wird. Von den Schülern des Prof. Rietschel arbeitet Hultsch an einer Christus-Statue, während B. Don-

dorf der Auftrag geworden ist, jene Gestalten thüringischer Landgräfinnen und ritterlicher Sängere auszuführen, welche der restaurirten Wartburg zum Schmuck dienen sollen. — Ferner arbeitet in dem Rietschel'schen Atelier der Bildhauer Kieß an dem Eist-Monumente, welches für Reutlingen bestimmt ist. Die Statue des großen Nationalökonomens, soweit sie im Modell fertig ist, zeigt eine große Wahrheit der Auffassung, eine klare Charakteristik. In der Haltung der markigen Gestalt, in dem ausdrucksvollen, offenen Gesichte spiegelt sich das einfache, kräftige Wesen Friedrich Eist's treu wieder. Die Wahl und Behandlung des Costüms kann ebenfalls als gelungen bezeichnet werden, und die gegen 9 Fuß hohe Statue wird eine bedeutende Wirkung nicht verfehlen. Die Kosten sind noch nicht ganz gedeckt. Oesterreich hat sich bis jetzt vorzugsweise mit Beiträgen bei den Sammlungen für das Denkmal betheiliget. Man hatte auch auf eine warme Theilnahme Leipzigs in dieser Angelegenheit gehofft (Friedrich Eist gab bekanntlich die erste Anregung zum Bau der Leipzig-Dresdner Eisenbahn), man hat sich in dieser Hoffnung — getäuscht. — J. Schilling ist mit dem Modell zu dem Denkmale beschäftigt, welches in Görlitz dem verstorbenen Oberbürgermeister Demiani errichtet werden soll. (Dr. J.)

— Vorverlossene Nacht gegen 12 Uhr ertönten die Sturmglocken, um ein in der Neustadt aufloderndes Feuer zu signalisiren. Es brannte im südlichen Theil des Daches des am Hospitalplatz unter Nr. 3 gelegenen k. Militärkammergebäudes. Den umsichtigsten Anstalten, sowie der Thätigkeit der Löschen, die durch eine durch das Dach laufende Siebelscheidewand unterstüzt wurde, gelang es, den nördlich gelegenen Theil des Daches, sowie das Gebäude selbst binnen drei Viertelstunden so weit zu retten, daß nur der südliche Dachraum ausgebrannt ist. Welche Thätigkeit hierbei namentlich seitens des Militärs zu entwickeln war, geht daraus hervor, daß die ganze, wegen des Hochwassers aus den Pontonschuppen entfernte und gerade vor dem in Brand gerathenen Gebäude aufgestellte Pontonbrückenequipage (ca. 40 Pontons zc. auf Wagen) erst entfernt und vor das Garnisonhospital gebracht werden mußte, bevor die Spritzen an das gefährdete Gebäude dringen konnten. Ingleichen standen vis à vis die Fouragierwagen der Armee, welche ebenfalls zeitlich zwischen den Pontonschuppen placirt und wegen des hohen Wasserstandes von dort zu entfernen gewesen waren. Sie mußten gleichfalls, wenigstens zum Theil, erst bei Seite geschafft werden. Der Umfang des angerichteten Schadens an Montirungsstücken zc. beschränkt sich nur auf Das, was sich in gedachtem Theile der Dachetage befand; das Uebrige, was in der allerdings vom Brande etwas mit betroffenen zweiten Etage aufbewahrt war, ist vollkommen gerettet worden. — Um dieselbe Zeit bemerkte man in der Gegend nach Königsbrück zu ebenfalls einen starken Feuerschein (Dr. J.)

— Am verflossenen Palmsonntage besuchte Einsender dieses die Johannisikirche, um der dasigen Confirmation beizuwohnen und wurde durch Gesang, Rede und Gebet, wie durch die Ruhe und Stille und die Aufmerksamkeit, welche allgemein die Wichtigkeit dieses Gottesdienstes bekundete, sehr erbaut. Um so empörender war ihm der Vorfall, daß in der zweiten Hälfte des Gottesdienstes zwei große Steinwagen mit ihrem Gespann auf den Gottesacker fuhren und ganz in der Nähe, drei Schritt von der Kirche, mit Grundstücken beladen wurden. Es milderte keineswegs den unangenehmen Eindruck, wenn von Kirchenvorstehern die Abfuhr der Wagen vor Abgang der Gemeinde verboten wurde; denn sie erfolgte dennoch im Angesicht derselben. — Dieses Gestein war der zu fürchtenden großen Wassermasse wegen bestimmt, die Schleußen zu beschweren. — Wenn nun aber der Wasser-

stand — ich ging von der Kirche sofort zur Brücke — nur 6 zeigte, wenn ich auf dem Wege dahin und am Ausgange der Münzgasse noch Massen von Grundstücken fand, die noch nicht verladen waren, wenn ich annehmen muß, daß Dresden an andern Orten vielleicht noch manche solche Lager hatte, die man benutzen und abfahren konnte, ehe man den Gottesdienst der böhmischen Gemeinde zu stören Veranlassung fand, so ist man wirklich gespannt, zu erfahren, ob und wie man solche Maßregel entschuldigen will? Jedenfalls hätte man der betreffenden Gemeinde und ihrem würdigen Herrn Geistlichen viel Kummer und Schmerz erspart, wenn man mit der Ausführung dieser Maßregel wenigstens so lange gewartet hätte, bis der Gottesdienst geschlossen war.

— Das Unternehmen des hiesigen Kaufmanns Ed. Geucke: eine so zu sagen öffentliche Expedition für postmäßige oder sonst erforderliche Verpackung von Gegenständen aller Art auch für Dresden einzurichten, erfreut sich, wie wir schon bei unserer letzten ausführlichen Besprechung desselben annehmen zu dürfen glaubten, einer lebhaften Benutzung des Publicums. Die Zweckmäßigkeit und das Bedürfnis einer derartigen Einrichtung stellt sich dadurch nur um so mehr heraus und die Sorgfalt und Schnelligkeit, mit welcher, wie wir aus eigener Benutzung kennen, die Aufträge erledigt werden, sowie die geringen Gebühren, welche das Comptoir für Mühwaltung und erforderliches Material berechnet, werden nicht verfehlen, dem Unternehmen eine immer größere Beachtung zuzuführen. Die günstige Lage der Annahmestelle inmitten des Hauptverkehrs der Stadt: Altmarkt 23, I. Etage erleichtert die Benutzung wesentlich, wogegen übrigens auch die einem Jeden nächstgelegenen Briefkästen den kürzesten Weg zur Anmeldung für Abholung zc. bieten.

— Zum Charfreitage wird diesmal in der Kreuzkirche das Oratorium: „Christi Grablegung“, Musik von Neukomm und „Ave verum corpus“ von W. A. Mozart zur Aufführung kommen.

— In Leipzig hat am 1. April die deutsch-katholische Gemeinde den aus Koburg gebürtigen, jetzt in Hamburg wohnhaften D. Beyer, nach gehaltener Probepredigt, mit 38 gegen 1 Stimme, vorbehaltlich der ministeriellen Bestätigung, zum Pfarrer gewählt, nachdem sie nunmehr fast zwei Jahre lang eines solchen entbehrt hatte.

— Am vergangenen Sonnabend hat sich wieder in den Goeser Steinbrüchen, der sächsischen Bauhütte gehörig, ein sehr betrübender Unglücksfall zugetragen. Eine herabrollende Wand hat den Steinbrecher Müller aus Behlsta, Vater von 5 Kindern, getödtet und einen zweiten, dessen Name uns nicht bekannt ist, beide Beine zerschlagen. Möge der Allgütige die Wittwen und Waisen dieser Unglücklichen in Schutz nehmen und denselben edle Menschenfreunde senden, welche sich der Hilflosen annehmen.

— Am 29. verunglückte ein mit Breiter schwer beladener Kahn auf der Elbe bei Cospitz, der mit Mann und Maus unterging. Schnell herbeigeleiteter Hilfe gelang es noch, die Mannschaft zu retten.

— Am 1. April verunglückte das einzige Kind des Schirreisters Hansky auf dem Kammergute Lohmen, ein zweijähriger Knabe, in dem es, augenblicklich ohne Aufsicht im Hofe des Kammergutes umherlaufend, in ein kaum eulentiefes Zaunloch gerieth und daselbst ertrank.

— Das Dorf Pürschendorf bei Lohmen war am 29. März der Schauplatz eines unglücklichen Ereignisses. Bei Gelegenheit einer Versteigerung des Nachlasses des verstorbenen Gutsbesizers Göbel daselbst hatten sich mehrere Personen zur Ansicht verschiedener Gegenstände eine Treppe hoch auf den Vorsaal begeben, als derselbe plötzlich unter ihren Füßen nachgab, die gänzlich vermoderten Tragbalken in der Mitte durchbrachen und alle oben befindlichen Leute auf die in der Hausflur versammelten Menschen,

welche aber noch zeitig genug durch das Knistern gewarnt, bei Seite springen konnten, herniederstürzten. Ihnen nach stürzte von oben her eine Kommode, eine schwere Lade und ein leerer Kleiderschrank. Nur letzterer traf unten auf die Heruntergefallenen, verletzte den Häusler Gebauer aus Heeslicht schwer und beschädigte den Bäckermeister Ehrlich aus Pohnen sehr bedeutend am Fuße, so daß Beide unter großen Schmerzen nach Hause gefahren werden mußten. Außerdem trugen noch mehrere Personen Contusionen davon. Vier Personen, welche in der Hausflur an der Thür des Kuhstalles standen, wurden dabei auf merkwürdige Weise vom Tode des Erschlagens errettet. Der Hausbesitzer Merkel aus Stadt Wehlen stand gerade unter dem Estrich, als derselbe sich öffnete und alles oben Befindliche herabzustürzen drohte; er sah noch zu rechter Zeit, wie die sehr große und schwere Lade über ihm sich in Bewegung setzte, um gerade auf ihn zu stürzen. Von der Verzweiflung getrieben, machte er, um dem gewissen Tode zu entgehen, einen Satz nach der Kuhstallthür und warf dadurch jene vier Personen in den Kuhstall, welche ohne dieses glückliche Döngesfahr von der Lade erschlagen worden wären.

### **Zum April.**

April! April! Da führt man den Narren hin, wo man will. So sagt der Volksmund und vox populi, vox dei. Da nun aber der Narren Heer auf Erden unendlich ist, wo kommen die Führer her, wenn jeder Narr besonders geleitet werden soll? Es bleibt nichts übrig, als sie in Masse zu leiten und die Erfahrung lehrt auch, daß es geschieht. Die Narren gleichen den Hammeln, einzeln sind sie störrisch, in ganzen Heerden von einem Leitthammeln geführt, lassen sie sich in Flüsse treiben. Das Beste aber ist dabei, daß es keiner glaubt, zu der großen Heerde zu gehören, jeder glaubt seinen eigenen Weg zu gehen, während er vorwärts gedrängt und geschoben wird. Es ließe sich ein ganzes Buch über die verschiedenen Arten von Narren, als politische, literarische, diplomatische, künstlerische, commercielle u. a. m. und über die leichteste Art sie in den April zu führen schreiben, wir sehen indessen davon ab und betrachten den bevorstehenden April näher in Hinsicht dessen, was er uns bringen kann.

Wenn wir die politischen Constellationen der Jetztzeit betrachten, so fällt sofort die Furcht weg in ihnen in den April geführt zu werden, denn da sind wir das ganze Jahr über noch nicht aus dem April herausgekommen und selbst Mailand hat keinen Mai oder Völkerfrühling gehabt. Oesterreich ist von Villafranca bis jetzt so durch den ganzen April geführt, daß es zuletzt nicht mehr wußte, welches der letzte oder erste sei; Sardinien ist an der Nase auf dem Umwege über Coskana in den April geführt worden und erkennt jetzt in Savoyen am Monte Rosa, daß in diesem Monde keine Rosen blühen und was der Kampf für eine Idee heißt. Die Schweiz wird jetzt zum ersten April so fürchterlich in den April geführt, daß ihre Alpen bedächtlich mit den Schneehauptern wackeln. Kurz, es ist ein großer Universal-April, in dem ganz Europa seit dem vorigen Jahre sitzt und sich allerhand Taschenspielerereien vormachen läßt.

Und ist es nur Einer, der sie Alle hineingeführt hat und nach Herzenslust Blindeluh mit ihnen spielt. Von der Seite aus betrachtet man ganz Europa als das seine und die Politik als ein Hazardspiel. Darum gieb, April, daß der Meister im Ausführen auch einmal von Meistern angeführt oder noch besser, abgeführt werde und seinen Meister finde. Banne den Unsinn der natürlichen Grenzen in die natürlichen Grenzen des Unsinn, vernichte den auf Europa lastenden Alp des Misstrauens und erhalte das Misstrauen in den Alpen, Pyrenäen und dem Schwarzwalde. Laß die Welt weder vor Einem noch vor Vielen zittern, laß Einen

Millionen verzehren, aber nicht Einen Millionen verschlingen; gieb uns einen bessern Cours: wenn die Napoleons fallen und die Franken steigen, können wir Sicherheit gewinnen und unsern Gewinn in Sicherheit bringen.

Gieb ferner, April, unsern Banken viel Silber und laß uns Alle durch die Bank viel Silber haben; wende Alles zum Besten und laß die Besten sich nicht von uns wenden; führe uns nicht in falsche Speculationen und vermittele die Speculationen der Falschen! laß die Kaufleute viel abschreiben und die Schriftsteller weniger; gieb der Armuth Verdienst und dem Verdienste keine Armuth; gieb allen Hungerigen Speise und allen Speisenden Hunger; schirme die hoffnungsvollen Keime unserer Constitution und stärke die Constitution dieser Keime; bessere unseren Wohlstand und es wird trotz deiner wechselnden Launen wohl um uns stehen.

Aber leider wird uns der launenhafte Monat von alledem nur wenig bringen und das meiste wird Wind sein und all unsere schönen Wünsche werden zu Wasser werden. Aber wenn er uns nur in Hinsicht unserer Friedenshoffnungen nicht in den April führt, so wollen wir gern seine Launen ertragen, denn wir haben die Hoffnung, im Mai, der ihm folgt, Rosen zu brechen. Und in dieser Hoffnung schalle laut der Ruf: April! April!

### **Feuilleton und Vermischtes.**

\* Prinz Alfred, der englische Thronfolger, dient bekanntlich jetzt auf einem englischen Kriegsschiffe, wo er genau so wie jeder andere Midshipman behandelt und ihm — um einen deutschen Ausdruck zu gebrauchen — durchaus keine andere Wurst gebraten wird. Er speist gemeinschaftlich mit seinen Kameraden, bezieht die Wache und kommt nur dann an den Mittagstisch des Kapitäns, wenn ihn die Reihe trifft. Er ist den Späßen der jungen Midshipmen wie jeder Andere ausgesetzt. Nur in einem Punkte muß er abweichen, er darf nämlich nicht rauchen, weil ihm dies seine Frau Mutter durchaus verboten hat. Früher wurde er einmal mit der Cigarre im Munde ertappt, was zur Folge hatte, daß er vierzehn Tage lang seinen Urlaub empfing.

\* „Wort gehalten wird in jenen Räumen!“ ober wie es scheint, nicht in Italien von der päpstlichen kühnen Militär-Commission. Beweis davon liefern viele Freiwillige, die sich in Niederösterreich und Böhmen für den päpstlichen Kriegsdienst anwerben ließen. Mehrere Offiziere kehrten bereits wieder nach Wien zurück, da die ihnen gemachten Zusagen nicht gehalten wurden.

\* Die allgemeine deutsche Lehrerversammlung, welche nächstens zu Coburg stattfindet, wird einen Gegenstand von hoher Wichtigkeit zur Berathung nehmen, nämlich: die Einigung in der deutschen Rechtschreibung. Der Antrag geht dahin: die Klaunig'sche Schrift als allgemeine Norm für das Einigungswerk anzunehmen.

## **Honig**

à Pfund 36 Pf., empfiehlt

**A. Schreiber jun.** Schloßstraße Nr. 28

**Ein gutes großes Thor mit Beschlag**

ist billig zu verkaufen Landhausstr. Nr. 3 im Hofe hinten.

**Artesisches Brunnenbad, Bauhnerstraße Nr. 13, von früh 6 bis Abends 8 Uhr geöffnet.**

**Acht Humoristische Blätter à 5 Ngr. Schloßstr. 22. I.**

Ich beehre mich hieturch ergebenst mitzutheilen, daß ich das nunmehr seit fünfzig Jahren bestehende und von meinem am 9. Januar a. c. verstorbenen Gatten unter der Firma

## A. W. SEIFERT

geführte **Colonialwaaren- und Cigarren-Geschäft** unter heutigem Tage an Herrn  
**Victor Neubert**

ohne Activen und Passiven käuflich abgetreten habe.

Für das meinem verstorbenen Gatten allseitig geschenkte ehrende Vertrauen sage ich meinen herzlichsten Dank und bitte dasselbe meinem Herrn Nachfolger ferner auch zu Theil werden zu lassen.

Dresden den 1. April 1860.

Hochachtungsvoll

**Ernestine verw. Seifert,**

geb. Grahl,

in Firma **A. W. Seifert.**

Bezugnehmend auf Vorstehendes erlaube ich mir, ergebenst anzuzeigen, daß ich das von Herrn **A. W. Seifert** käuflich an mich gebrachte

## Colonialwaaren-, Tabak- & Cigarren-Geschäft

von heute ab unter der Firma

## Victor Neubert

für meine alleinige Rechnung in sonst ganz unveränderter Weise fortführen werde.

Das Vertrauen, welches meinem Herrn Vorgänger in so ehrender Weise zu Theil wurde, bitte ich auch auf mich gütigst übertragen zu wollen, indem ich versichere, daß ich dasselbe durch prompteste und solideste Bedienung zu rechtfertigen bemüht sein werde.

Dresden den 1. April 1860.

Hochachtungsvoll

**Victor Neubert.**

# Grosse Musikaufführung im Dom zu Meissen.

Charfreitag den 6. April Nachmittags

wird im Dom zu Meissen, mit stark besetztem Chor und Orchester — unter gütiger Mitwirkung einer grossen Anzahl Mitglieder der Königl. Sächs. Hofkapelle, sowie der Dreyssig'schen Singacademie — zur Aufführung kommen:

# ELIAS.

Oratorium in zwei Abtheilungen von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Die Solopartien haben gefälligst übernommen: **Fräulein Lita**, Königl. Sächs. Hofopernsängerin, **Fräulein Pomsel** und **Fräulein Winkler** aus Dresden, sowie die Königl. Sächs. Hofopernsänger **Herrn Borchers** und **Hardtmuth**. Anfang 1/5 Uhr.

**G. Hartmann**, Cantor und Musikdirector.

**Dresdener**

# Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Zur Uebernahme von Versicherungen gegen Brandschäden auf bewegliche Gegenstände jeder Art empfehlen wir unser Institut wiederholt an-  
gelegentlich.

Dresden, 3. April 1860.

**Die Direction.**

**Zschoch,**

Bureau: Moritzstrasse Nr. 3.

**Telegraphische Börsen-Nachrichten.**  
**Dresdner Börse, am 3. April.**

	B.	G.	Wchsel.	B.	G.
Staatspapiere u. Aktien.					
v. 1830 30/0	90 1/4	89 1/2	Amsteb. pr. 250 fl. S.	142 3/8	—
Keinere 30/0	90	89 3/4	St. fl. . . . .	—	—
	b. u. G.		Berlin pr. 100 fl. S.	—	100
v. 1855 30/0	86 1/8	86 1/4	Thl. Pr. Ct. 2 M.	—	—
v. 1847, 52, 55	b. u. G.		Brem. pr. 100 fl. S.	—	108 1/8
u. 58 40/0	100 1/2	— 5/8	Edr. à 5 Thl. 2 M.	—	—
v. 1852, 55 u. 58	b. u. G.		Freif. a. M. pr. fl. S.	—	57 1/16
40/0	100 3/4	b. u. G.	100 fl. i. S. W. 2 M.	—	—
E. S. Eisenb.-Actien	101 1/4	b. u. G.	Hamb. pr. 300 fl. S.	—	150 3/4
40/0			M. Seco. . . . .	—	—
R. S. Landrentenbr.	917 7/8	913 3/4	London pr. 100 fl. S.	—	—
3 1/2 0/0	b. u. G.		Pfd. Sterl. 3 M.	—	6. 177 7/8
Dergl. Keinere . . .	—	92 5/8	Paris pr. 300 fl. S.	—	79 5/8
R. P. Staatsanl. 4 1/2 0/0	—	98 7/8	Francs . . . . .	—	—
50/0	—	102 7/8	Wien pr. 150 fl. S.	—	74 1/8
R. K. Deftr. Nationalanleihe 50/0	58 1/2	57 3/4	im 20 fl. S.	—	—
2. Dr. C. S. Actien	202 3/4	—	Kecale Industriepapiere.		
Edb. Zitt. Act. Litt. A.	—	36 1/2	Societ. Brauerei-Act.	—	256
Leipz. Credit-Actien	55 1/2	55	Reisenf. Bier-Actien	95 1/2	—
	b. u. G.		Dergl. Prioritäten	101	100 1/4
Alb. B. Act. (Stamm)	47	b. u. B.	Feldschlösschen-B. u. A.	85	84-84 5/8
Dgl. Priorit. (1. Serie)	102 3/8	101 7/8	Medinger Bier-Act.	85 1/2	85 1/4
Sorten u. Banknoten.			S. Dampfsciff-Act.	105 1/2	104
Kronen . pr. Stück	—	9. 2	R. Eßn. Champ. Act.	112	108
Pr. Fed'or à 5 Thl.	—	12 5/12	S. Champ. Actien	88	82
Agto pr. Ct. . . .	—	8 1/2	S. Glash. Actien	80	—
And. ausl. Ed'or à 5	—	8 1/2	Dr. Feuer-Act. Stk.	—	276
Thl. Agto pr. Ct.	—	5. 12 3/4	Thode'sche Papier. A.	1 1/2	100 1/2
R. russ. halbe. Imperials à 5 Thl. pr. St.	—	4 1/2	4 1/4	b. u. G.	—
Ducat. à 3 Thl. Agto	—	74 1/4	b. u. G.	—	—
pr. Ct. . . . .	—	74 1/4	b. u. G.	—	—
Defterr. Banknoten.	74 1/4	b. u. G.	Dergl. Prioritäten	101	b. u. G.
			Dänischer Stein-Act.	—	—
			Margarethenhütt. A.	—	—

Carl Friedrich Drater, Ceeßr. 18.

**Leipzig, den 3 April.**

	Bf.	Gld.		Bf.	Gld.
Staatspapiere: R. S.			Braunschweiger	—	—
Staatsp. v. 55. 30/0	—	86 3/8	Leipziger . . . . .	—	141
do. von 1847 40/0	—	100 3/8	Weimarsche . . . . .	—	—
do. von 1852 40/0	—	100 3/8	Wien. Bankn. n. W.	—	74 5/8
Schlef. Eisenbact. 40/0	—	100 1/4	Wechsel: Amsterdam	—	—
Landrentenbriefe 3 1/2	92	—	Augsburg . . . . .	—	—
Eisenb.-Actien: Al-			Bremen . . . . .	—	—
bertsbahn . . . . .	—	—	Frankfurt a. M. . . . .	—	—
Leipzig-Dresdner	—	202 1/2	Hamburg . . . . .	—	—
Edbau-Bittauer	—	36	London . . . . .	—	—
Magdeburg-Leipz.	176	—	Paris . . . . .	—	—
Thüringische . . . . .	—	95	Wien, neue Währ.	—	85 5/8
Bank-Act.: Allgem.			Louisd'or . . . . .	—	—
Deutsche Credit . . . . .	—	55 1/2	Ausl. Cassenb. . . . .	—	99

**Berlin, den 3. April.**

	Bf.	Gld.		Bf.	Gld.
Staatspapiere: St.			do. Berlin-Stettin.	—	95 3/4
Schuld-Scheine . . . . .	—	82 1/2	do. Verbacher . . . . .	—	121 3/4
Neue Anleihe . . . . .	—	98 1/2	do. Breslau-Freib.	—	—
Nationalanleihe . . . . .	—	58 1/4	Schweidnitzer alte	—	—
Pramienanleihe . . . . .	—	111 1/2	do. Eßn-Bindner	—	118 1/4
Neue Prf. Anleihe . . . . .	—	102 1/2	do. Cosel-Oderberg	—	30 1/2
Defr. Metalliques . . . . .	—	50 1/4	do. Magd.-Wittenb.	—	31 1/2
Defr. 54r Loose . . . . .	71	—	do. Mainz-Ludwigsh.	94 1/2	—
Defr. Credit-Loose . . . . .	—	—	do. Recklenburger	—	41 1/4
R. poln. Schapoblg.	—	82 1/2	do. Nordb. Fed. Wßh.	—	45
Actien: Braunschw.			do. Oberschlesische . . . . .	—	110 3/4
Bankactien . . . . .	—	—	do. Defterr.-franz.	—	134 1/2
Darmstädter . . . . .	60 1/2	—	do. Thüringer . . . . .	—	94 1/2
do. Serrac . . . . .	—	70	Disc. Comm. Anth.	—	—
do. Gothaer . . . . .	—	—	do. Pr. Bank-Anth.	—	—
do. Norddeutsche . . . . .	—	—	Defterr. Banknoten	—	74 3/4
do. Thüringer . . . . .	—	49 1/2	Wechselcourse: Km.		
do. Weimarsche . . . . .	—	—	Amst. R. S. . . . .	—	142 1/2
do. Dessauer . . . . .	—	15 1/4	Hamburg R. S. . . . .	—	150 7/8
do. Genfer . . . . .	—	23	London 3 Monat . . . . .	—	17 5/8
do. Leipziger . . . . .	—	55 3/4	Paris 2 Monat . . . . .	—	79
do. Meiningen . . . . .	—	59	Wien 2 Monat . . . . .	—	74
do. Oesterreichische	—	70 3/4	Frankfurt a. M. . . . .	—	56, 22
Eisenb.-Act: Bez-					
ka-Anhalter . . . . .	—	103 1/4			

**Wien, den 3. April.**

Staats-Papiere: Nationalanleihe 78,70 G.  
Metalliques 50/0 68,60 G.  
Actien: Bankactien 871, —  
Actien d. Creditbank 191,20  
Wechselcourse: Augsburg. 113,25  
London 132, — G.  
K. k. Münzducaten 6,26 1/2

**Berliner Productenbörse, den 3 April.** Weizen loco 63 — 71 G. — Roggen loco 49 G., September 47 1/2 G. Frühjahr 47 1/2 G. fest. — Spiritus loco 17 5/12 G. September 17 1/2 G. Frühjahr 17 7/12 G., 70,000 gef. — Weizen loco 10 3/4 G. Sept. 10 3/4 G. Frühjahr 11 1/2 G., 3000 gef. — Hafer loco 39 — 44 G. — Hafer loco 26 — 30 G., September 27 1/2 G., Frühjahr 28 G.

**Familien-Nachrichten.**

**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. R. Westmann in Dresden. Hrn. S. Franke in Plauen bei Dresden. Hrn. Lehrer Schlimpert in Sehlis. Hrn. S. Schuster auf Rittergut Dreitenfeld. — Eine Tochter: Hrn. S. Levi in Dresden Hrn. J. Tittel jun. in Gubenstock.

**Verlobt:** Hr. C. Treuth in Freiberg mit Fel. S. Wagner in Heitzbank bei Marienberg. Hr. E. Förster G. Post in Reichenberg bei Frauenstein mit Fel. A. Blase in Dresden.

**Gestorben:** Hr. Schankwirth J. S. Bräcker in Dresden. Hr. C. S. Lorenz das. Hr. Kammermusikus C. Kummer das. Hr. Deconom C. C. S. Mehnert das. Frau verw. R. Martin das. Frau F. Stämpel das. Hr. Weinbergbes. C. Stckmann in Neufriedstein in der Niederlösnig. Hr. E. sächs. Hauptmann R. C. Rouvroy in Eutrichsch. Frau D. Pfefferkorn, geb. Damm in Kleinpöfna. Frau verw. Superintendent C. Panke, geb. Zumppe in Erlau. Hrn. Berger's Tochter Clara in Tharand.

Von den von mir fabrizirten, ärztlich günstig beurtheilten

**schwarzen Kräuterbonbons und schwarzem Kräutersirup,**

wovon erstere nach Gewicht in jeder Quantität, letzterer in Fläschchen à 10 Rgr. verkauft werden, übergab ich für Dresden Commissionslager

für die Neustadt: für die Altstadt:  
Herrn Otto Löhnig, Herrn Carl Fiedler,  
Hauptstraße Nr. 18, Schloßstraße Nr. 11,  
und empfehle selbe einer geneigten Beachtung.

**H. Th. Siebert in Zittau.**

**Attest.** Der Unterzeichnete bestätigt, bei den mehrfach gerade jetzt vorgekommenen Lungen-Catarrhs den oben angezeigten Kräutersirup, namentlich in der Kinderpraxis, nächst diesem aber auch die Kräuterbonbons sehr wirksam gefunden zu haben.

Zittau, den 15. December 1859.

Bezirksarzt Dr. Just.

**Eduard Gerson,**  
Moritzstr.  Nr. 3.  
empfiehlt sein Lager  
goldner u. silberner Herren- u. Damenuhren,  
sowie eine reiche Auswahl von  
**Regulateuren**  
zu möglichst billigen Preisen einer geneigten Beachtung.

Auf dem Gute Nr. 4 in Raß bei Dresden sind die Wohnungen des vormaligen Herrn Dr. Großmuth nebst noch mehr andern Bequemlichkeiten zu vermieten und zu Ostern d. J. zu beziehen.  
Raß den 23. März. Frau verw. Schäfer.

**Dampfwagen:** I. Nach Leipzig: Abf. Personenz. Wgs. 4 1/2 (Röln), Bm. 10, Mitt. 12, Rqm. 2 1/2 (Paris), Ab. 6 1/2 (Röln). — Anl.: Wgs. 9 3/4, Mitt. 12 (Wien), Rqm. 4, Ab. 5 40, 10, Rcht. 12.

II. Nach Chemnitz: Abf.: Wgs. 6 3/4, Bm. 10, Mitt. 2 40 Ab. 6 1/2 — Anl.: Wgs. 9 3/4, Mitt. 12, Rqm. 5 40, Ab. 10.

# Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten von morgen Donnerstag den 5. April an bis mit Dienstag den 10. April.

Von Dresden	Vorm.	10	Uhr	} nach allen Zwischenstationen bis Schandau und Tetschen (Bodenbach).
" Loschwitz	"	geg. 10 $\frac{1}{4}$	"	
" Pillnitz	"	11 $\frac{1}{4}$	"	
" Pirna	Mitt.	12	"	

Die Abfahrt von Tetschen (nach Dresden) erfolgt nach Ankunft des Eisenbahnzuges in Bodenbach (4 Uhr 10 Min.), welcher Nachmittags 2 Uhr von Dresden abfährt, und werden bei dem gegenwärtigen hohen Wasserstande bei der Thalfahrt nur folgende Stationen gehalten:

Von Tetschen (Bodenbach)	Nachm.	geg. 4 $\frac{3}{4}$	Uhr	} nach Dresden.
" Schandau (Krippen)	"	5 $\frac{1}{4}$	"	
" Rathen	"	5 $\frac{1}{2}$	"	
" Pirna	"	5 $\frac{3}{4}$	"	
" Pillnitz	"	6	"	

Von Tetschen nach Dresden wird die Fahrt in ca. 2 Stunden zurückgelegt.  
Dresden den 4. April 1860.

Die Direction.

## Enslens pittoreske Darstellungen

sind heute Mittwoch den 4. April zum letztenmal zu sehen.

Das Lokal (Postplatz, Wallstraße Nr. 18b.) ist Vormittags von 11 bis 2 Uhr, und Abends von 5 bis 8 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis ist 7 $\frac{1}{2}$  Ngr., Kinder 5 Ngr.

Zur Verpackung von Möbeln, Glas, Porzellan, Spiegel etc. empfiehlt sich

**Friedrich August Stohr, Einpacker.**

Altmarkt 18.

Kisten wie Packmaterial ist vorräthig.

## Schnuren-Röcke

in weiß, grau, braun und blau empfiehlt in schöner Waare:

**W. L. Modes,**

Altmarkt, Eingang der  
Seestraße, rechts.

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, 1. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Ebalern, sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu Fabrikpreisen Altmarkt 15, 1. Et.

Strohutfabrik, Wäsche & Bleiche, Robert Mehlig, Schloßstrasse 27 1. Et. Stadt Gotha gegenüber.

## Cigarrenspitzen,

sehr elegant und in künstlerischer Beziehung die ächten Meeresschaumspitzen noch überragend, empfiehlt als sehr billig

**R. Minckwitz, middle Frauengasse 9,**

neben Herrn C. G. Klepperbein.

## Zur gefälligen Beachtung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß mir zur größeren Bequemlichkeit der hiesigen und auswärtigen Herren Restaurateure, welche sich

# Chemnitzer Schloß-Bier,

genannt „Wiener Lagerbier“

zulegen wollen, die Verwaltung dieser Actien-Brauerei ein Lager von ihrem Bierre übergeben hat.

Indem ich solches zur geneigten Abnahme bestens empfehle, bemerke ich noch, daß ich dasselbe, excl. Fracht, zu demselben Preis verkaufe wie in der Brauerei zu Chemnitz.

Ergebenst

**C. H. Gündel,**

Annenstraße Nr. 27.

Chocoladen-Fabrik von Moritz Ramm (sonst Voigt) Bahngasse Nr. 19.

**Conrad Grimmer,**  
**Mechanikus und Optikus,**  
Kleine Schießgasse 2.

Eine sehr gut empfohlene Pianofortelehrerin wünscht noch einigen Schülerinnen (oder kleinen Schülern) zu mäßigem Preise Unterricht zu erteilen. Nähere Auskunft wird in der Expedition dieses Blattes erteilt.

**Anzeige.**

**Doct. med. Kuntzelmann**  
wohnt jetzt:

**Dippoldiswaldaer Platz 8, 1 Tr.**  
nächst der Marienstraße.

**Dresden**  
**und die sächsische Schweiz**  
für Stereoscopien empfiehlt

**Julius Loebel,**  
Optiker und Mechaniker  
Schloßstraße Nr. 19, dem Königl. Schlosse  
schrägüber.

Feinste  
**Punsch-Essenz,**  
die Kanne 20 Ngr., empfiehlt  
**Carl Preißler,**  
Altmarkt Nr. 13.

Meinen geehrtesten Kunden die schuldige Anzeige:  
daß ich mein

**Wildgeschäft**

früher Rhänigasse, jetzt Fleischergasse Nr. 2 verlegt habe, und entnehme Bestellungen auf Wild und Wildbraten daselbst, und werde stets auf das Pünktlichste alles besorgen.

**W. Froberg,**  
Wildhändler.

**Ein Glasalon für Photographen**  
ist billig zu verkaufen. Näheres Reishergasse Nr. 4 parterre.

**Ein großer Familienkinderwagen**  
gut gehalten, steht aus Mangel an Platz billig zu verkaufen: große Biegelgasse Nr. 9, 2 Treppen.

**Logis-Gesuch.**

Ein paar pünktlich zahlende Leute, nicht unermögend, suchen sofort oder später ein Logis in Neu- oder Antonstadt, Parterre oder erste Etage, von 2 Stuben, 1 Kammer oder umgekehrt. Adressen Heinrichstraße Nr. 9 im Lichtgewölbe.

Frisches  
**Magdeb. Sauerkraut,**  
à Pfund 12 Pf., bei  
**Carl Preißler,**  
Altmarkt Nr. 13.

Sonnabend den 31. März ist in meinem Geschäftslokale ein schwarzer Regenschirm stehen geblieben. Der Eigenthümer kann selbigen daselbst in Empfang nehmen.  
**W. L. Modes.**  
Altmarkt, Eing. der Seestraße rechts.

**Zu verkaufen** ist in Serkowitz das Haus Nr. 86 mit Garten, welches eine schöne Aussicht nach Kölschenbroda und der Hoflöblich gewährt.

**Rosinen,**

gesunde Frucht, à Pfund 32 Pfennige, empfiehlt

**Carl Preißler,**  
Altmarkt Nr. 13.

Zur unentgeltlichen Administration eines resp. mehrerer Häuser erbietet sich ein mit derartigen Geschäften vertrauter und zuverlässiger Mann. Darauf reflectirende Herren Hausbesitzer wollen Ihre w. Adressen mit T 2 B versehen in der Expedition dieses Blattes gef. abgeben lassen.

Nach Grobe's Methode  
**gebrannten Caffee,**  
delicat und fein von Geschmack, das richtige Poundsund 10½, 12 und 13 Ngr., feinen grünen Caffee à Pfund 10, 9½, 9 Ngr. empfiehlt  
**A. Schreiber jun.,** Schloßstr. 28.

**Die Spielkarten-Fabrik**  
ist von heute an  
**Große Brüdergasse Nr. 28**  
im Hause des Herrn Wobsa.

**Bitte an Geschichtsschreiber.**  
Daß der Dresdner Anzeiger hinüber geschwommen! Dies muß in die Chronik von Elbflorenz kommen. Denn so Etwas ist doch wahrhaftig in „Dräsen“ Seit Erbauung der Brücke noch nicht dagewesen.

Ist es denn in der Ordnung, daß ein fast überfüllter Omnibus noch dadurch voller gemacht wird, daß eine anscheinend feine Dame zwei große Hunde neben sich placirt? Waren dies bezahlte Passagiere und kann sich überhaupt Jedermann in solcher vierfüßigen Gesellschaft wohl fühlen?

**Nur immer nobel!**  
Bei Bezahlung von 112½ Thlr. vierteljährlichem Miethzins noch nicht einmal 1 ganzen Pfennig Biergeld? Auch nicht übel! —  
Wat ich mir davor loofe? —  
**Einer, der's nicht weiß.**

**Die neue Wunderlampe.**  
„Die Welt steht auf keinen Fall mehr lang, lang, lang!“  
Erönt im Lumpaci des Schusters Gesang;  
Es ist kaum zu glauben, was Alles passiert,  
Der Dresdner Anzeiger selbst ward confiscirt.

**An Z. in W.**  
Um Antwort wird gebeten.